

Baukran am Marktplatz wird abgebaut

Die Sperrung der Moltkestraße wird aufgehoben

■ **Bünde** (thom). Zurzeit steht der Auslegerkran für den Bau des neuen Gebäudes gegenüber der Marktapotheke noch auf der Moltkestraße. Die Durchfahrt ist daher versperrt. „Am 22. Oktober wird er definitiv abgebaut“, sagt Peter Hartmann vom Architekturbüro Hartmann und Kollegen, der das Projekt geplant hat. „Dann ist auch die Straße wieder befahrbar.“ Seit dem 20. Mai steht der Kran dort, Anwohnern und Autofahrern ist das zu lange.

„Bei einem Bauprojekt in dieser Größe sind Kran-Standzeiten von sieben bis neun Monaten normal“, so Hartmann. Da die Mitarbeiter der Baufir-

ma Lückemeier auch samstags gearbeitet haben, gingen die Bauarbeiten zügig voran. Die Stadt bewilligte zunächst die Genehmigung bis zum 12. Oktober, jetzt liegt die Verlängerung bis zum 22. Oktober vor. Die Moltkestraße war aber nicht nur wegen des Krans gesperrt. Parallel zum Gebäude wurde auch der neue Kreisell am Markt gebaut. „Der wurde Ende August fertiggestellt“, so Hartmann. Die Bauarbeiten an dem neuen Gebäude an der Ecke Hindenburgstraße waren also allein nur knapp acht Wochen für die Sperrung der Moltkestraße verantwortlich. Das Ende ist jetzt aber in Sicht.



Nicht mehr lange: Der Baukran blockiert zur Zeit noch die Durchfahrt von der Moltkestraße zum Marktplatz. FOTO: THOMAS KLÜTER

Leben auf dem Bauernhof erleben

Veranstaltung der VHS für Eltern und Kinder

■ **Bünde**. Ein Traditionshof lebt noch heute durch Menschenhand. Das Gefühl aktiven Handelns kann am Samstag, 25. Oktober, von 10 bis 13 Uhr auf dem integrativen Bauernhof „Streckenferd“, Im Krümpel 17, erlebt werden. Das Angebot der VHS richtet sich an Eltern und Kinder. Gemeinsam werden die Tiere versorgt, Ställe gesäubert und sauberes Stroh verteilt. Der

enge Kontakt zu den tierischen Mitbewohnern wird an diesem Tag ein großes Thema sein. Zusammen wird dann gestriegelt, gekraut und gestreichelt. Ein gemeinsames Kartoffelfeuer rundet den Vormittag ab. Anmeldungen bis Montag, 20. Oktober, unter Tel. (052 21) 59 05 23 oder im Internet www.vhsimkreisherford.de

NW-LESERTELEFON

Sprechen Sie mit Ihrer NW Bünde



„Das könnte mal in der Zeitung stehen... Sie haben das schon oft gedacht, aber die Lokalredaktion der NW Bünde noch nie angerufen? Tun Sie es einfach – wir warten auf Ihre Anregungen! Sie wollen loben, kritisieren, uns auf Missstände in Bünde oder Umgebung aufmerksam machen? NW-Redaktionsleiterin Annika Falk sitzt Montag von 12 und 14 Uhr am NW-Lesertelefon.

RUFEN SIE AN: (0 52 23) 924 51

Vorführung von „The Unknown known“

Interview mit Donald Rumsfeld im Universum

■ **Bünde**. Der Dokumentarfilmer und Oscarpreisträger Errol Morris lässt in dem Film „The Unknown Known“, den das Universum-Kino in Bünde am Dienstag, 14. Oktober, um 20 Uhr im englischen Original mit deutschen Untertiteln zeigt, den ehemaligen amerikanischen Verteidigungsminister Ronald Rumsfeld seine Sicht der Wahrheit darstellen. Dies ist faszinierend und anwidern zugleich und verdeutlicht viel von Macht und ihrem Missbrauch. Aus 33 Stunden Interview-Material machte Morris eine Dokumentation über einen Machtmenschen. Der Erkenntnisgewinn

über Rumsfelds Schaffen ist für den politisch Interessierten eher gering, aber wie sich die einnehmende Persönlichkeit Rumsfeld auch heute noch aus der Affäre zieht, ist beeindruckend. Von Einsicht keine Spur: Donald Rumsfeld erhält die Gelegenheit, einmal mehr zu behaupten, alles richtig gemacht zu haben. Guantanamo? Das war ein gut geführtes Gefängnis, und Waterboarding gab es dort nie, insistiert Rumsfeld. Konfrontiert mit einer langen Liste der anderen dort angewandten, unmenschlichen Verhörmethoden, gibt er sich geradezu verwundert: Oh, das ist aber eine Menge.

Zuletzt hat Errol Morris noch eine Frage an den ehemaligen US-Verteidigungsminister: „Warum tun Sie das? Warum reden Sie mit mir?“ Rumsfeld sagt darauf zwar, er wisse es auch nicht, doch die Antwort liegt auf der Hand: Weil er hier einmal mehr und vielleicht zum letzten Mal die Möglichkeit bekommen hat, sich selbst und seinen Intellekt auszustellen, weil er eine Bühne braucht.

Dabei gelingt es Morris, die Ideologie seines Gesprächspartners zu entlarven, ohne diesen vorzuführen.



Im Interview: Donald Rumsfeld in „The Unknown Known“.

„Du wirst nicht schwul, du bist es“

Der „Coming-Out-Tag“ soll Homosexuellen Mut machen, zu sich selbst zu stehen

VON THOMAS KLÜTER

■ **Bünde**. Seit 1988 wird in den USA am 11. Oktober der „Coming-Out-Tag“ begangen. Mit Aktionen von Vereinen und Organisationen sollen an diesem Tag Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transgender ermutigt werden, sich ihren Familien, Freunden und Arbeitskollegen anzuvertrauen und sich offen zu ihrer Sexualität zu bekennen. Auch in Deutschland gewinnt der „Coming-Out-Tag“ an Bedeutung.

Stefan und Tobias Brinkmeier wussten gar nicht, dass es diesen Tag offiziell gibt. Umso wichtiger finden die Inhaber des Hotel Handelshof den Gedanken dahinter. Die beiden sind selbst schwul, seit 2009 verheiratet und froh über ihr eigenes Coming-Out, also den Moment, in dem sie den Menschen in ihrer Umgebung ihre Homosexualität anvertrauen.

„Ich war ein Spätzünder“, sagt Stefan Brinkmeier. 1993 heiratete er die heute 48-Jährige eine Frau. Zwei Jahre später wurde sein Sohn geboren. „Ich habe aber gemerkt, dass ich nicht mein Leben führte, sondern das, was von mir erwartet wurde“, sagt Stefan Brinkmeier. Als der Sohn vier Jahre alt war, trennte sich das Paar und der gelernte Bäcker musste sich und sein Leben neu sortieren: „Ich zog mit einer Schaustellerfamilie durch die Gegend und arbeitete in einem Getränkewagen.“

Dann kam die erste Beziehung zu einem Mann. „Das war absolutes Neuland für mich“, so Brinkmeier. Im Urlaub lernten er und sein damaliger Freund ein anderes schwules Pärchen kennen und Brinkmeier machte zum ersten Mal die Erfahrung, dass es ganz normal sein kann, anders zu sein. „Da hab ich mir auch meinen ersten Ohrhörnchen stechen lassen“, erinnert sich Stefan Brinkmeier. „Ganz selbstverständlich im rechten Ohr.“ Zurück an seinem Arbeitsplatz, mittlerweile in einer Lebkuchenbäckerei, sprachen ihn seine Arbeitskollegen auf den Ohrhörnchen an. „Links ist cool, rechts ist schwul“ hätten die gesagt und Stefan Brinkmeier zögerte und sagte dann, dass der Ohrhörnchen genau an der richtigen Seite wäre.

35 Jahre war Brinkmeier zu dem Zeitpunkt und wenn er jetzt zurückblickt, bereut er, dass er nicht eher den Mut hatte, zu sich und seiner Sexualität zu stehen: „Es ist schade, um die Zeit, die ich verloren habe“, sagt er, aber der Druck seiner Eltern, ein Leben in bürgerlichen Normen zu



Offener Umgang: Stefan Brinkmeier (l.) und Tobias Brinkmeier verstecken sich nicht mit ihrer Homosexualität. Sie versuchen aber, ihr Umfeld nicht zu provozieren. ARCHIVFOTO: TITTEL

führen, sei zu groß gewesen. Zum Zeitpunkt seines Coming-Outs lebten die nicht mehr, seine Schwester brach den Kontakt ab, aber Stefan Brinkmeiers Bruder sagte: „Hauptsache, du bist glücklich.“

Viel früher bemerkte Tobias Brinkmeier seine Homosexua-

»Nur meine Eltern wussten nichts«

lität. Mit 15 Jahren hatte er noch eine Freundin und fügte sich den typischen, pubertären Gesprächen mit Freunden über Mädchen. „Eine Bekannte von mir war aber lesbisch und über diesen Freundeskreis lernte ich auch Schwule kennen“, so Brinkmeier. Mit 18 Jahren gelang es ihm, sich der gelernte Hotel-

fachmann seine Homosexualität ein. „Alle haben es dann gemusst, nur meine Eltern nicht“, erinnert sich Tobias Brinkmeier. Denen offenbarte er sich erst mit 28 Jahren. Mehrere Jahre wollten seine Eltern dann keinen Kontakt. Jetzt, seit Tobias und Stefan Brinkmeier verheiratet sind, hat sich der Umgang wieder normalisiert. Eine Zeit lang lebte Stefan Brinkmeiers Sohn aus erster Ehe bei dem schwulen Paar. „Den haben meine Eltern wie ihren Enkel behandelt“, sagt Tobias Brinkmeier.

Allen jungen Menschen, die sich und ihrem Umfeld noch nicht eingestanden haben, dass sie homosexuell sind, raten Tobias und Stefan Brinkmeier das zu tun: „Je eher, desto besser, denn dann braucht sich niemand mehr zu verstecken.“

PLATT IUT'N BUINER LANNE

Toif man, Landroat!

VAN ALFRED VAN BUERDEN

Kium es 'n Joahr in't Land goahn, doa häv hei mui oal wuier voa de Schwierben – iuse Landroat. Iuse Beatrice es mett muinen Taunus 14 Sachen toa flott foihert, un eck hääbe doa niu 'n Strafmandat uauer 25 Euro foa kriegten. Renate, watt muin Wuif un Drangsal es, datt ment niu, eck dröffte muin eigne Fleisch un Bläot nich voaroan un mösse doarümme denn Fehltrett upp mui niehrmen un datt Geld betahlen. Iuse Enkelkuind hätt se nämmlich oal tweimoal mett 'n Handy bui d'n Autofoiherden schnappet, un niu es ett bange foa de Punkte in Flensburg. Un doarümme mott eck muinen Kopp un muinen Geldbuil henhäölen. Mett mui künnt fet maken. Deuckerdach un Schinnerhaler! Datt eck ßonne Worde äok ßäggen mott!

Woarümme kann düsse Unmenschke van Landroat de Luie, de ßich watt toa Schullen kuormen loat, nich glücks anhäölen un datt Geld affkassieren? Obber denn geht ett joa woll bläöß ümme de Mücken un nich doarümme, datt de Richtige doaföa gradestoahn mott. Eck woll joa oall voasch-

loan, datt ße denn Landroat toa d'n Geschichtsfeste noah Renkhiusen inlaan scholln un denn oals äolet Traditionsspiel Schinkenklappen maken. Denn hääde Rülken Helmut ßich upp'n Stöahl Bett un denn Landroat ßuinen Kopp tüschen ßuine Knei klemmt. Un denn hääde de Minschke onnik watt foa de Bricken kriegen. Eck hääde gedenfalls derbe inne Hääne spuiet un ürn 'n Naht inbiunen foa olle Straffmandate, de eck oall betahlt hääbe un in Voariut foa de, de muine Wuiber un eck nöah inßammelt. Wi scholl hei denn woll riut-krüigen, wer ürn schlagen hääde? Hei es doch van ne CDU, un bui us in Renkhiusen ßind ße doch bäole olle foa de SPD. Doa hääde keiner den anern voaroan! Un wenn hei ga nich werden well, wer toa schnell foihert, denn woier ürn datt äok nix angoahn, van wenn hei watt foa de Mäse kriegen hääde. Meine eck gedenfalls.

An den Breif van 'n Landroat hängt niu 'n Zahlschein ane, denn eck iutfüllen mösse. Un wuill Renate denn Küokendisch van 'n Fräohstücker nöah nich affwischt hadde, woiern upp

datt Zierdel oall zwei Fettplecken, eier datt eck denn ersten Bäokstaben schrieben hadde. Datt güng nich, ßia muin Wuif, ett mösse ßich ßäo oall uppe Sparkasse in Dünne doafoa schiamen, datt eck Joahr foa Joahr 'n Straffmandat kriegen, un niu woll eck doa äok nöah 'n schmörtkerige Uawerweisung afflierbern.

Renate häv 'n nuiet Formular mettbrocht un denn güng ett doabui. De Kontonummer van 'n Landroat häv 22 Ziffern un Bäokstaben un muine nich weniger. Denn kümp nöah de BIC. Woa de gäot foa es, datt weit nich moal iuse kläoke Beatrice. Un eck kann woll ßägen, watt 'n Bickäß es un watt ett bedüdt, wenn man watt untern Bick kriech. Obber datt häv Beides nix mett de Sparkasse toa doan.

Niehrme eck gedenfalls an. Denn mosse eck nöah datt Kasenteiken indriegen: 'n Tahl mett 14 Stuien un einen Punkt. Hätt de Bäo vierle Kassen in 'n Kreis-hüuse? Denn woll 'n se nöah moal muine Autonummer wieren, doabui hadden se de doch ßüms oall uppschrieben! Ssind de noch ganz richtig in 'n Kop-



Offiziell: Seit 2009 sind Tobias und Stefan Brinkmeier verheiratet.

Quizabend bei den Gartenfreunden

■ **Bünde**. Erstmals in der Gaststätte „Leib und Seele“ veranstalten die Garten- und Blumenfreunde Bünde-Ennigloh am kommenden Freitag, 17. Oktober, ihren beliebten Quizabend. Unter dem Motto „Raten und Gewinnen“ sind Spaß und Stimmung angesagt, geht es doch darum, einen der ausgesetzten Preise zu gewinnen. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins sind zu dieser Veranstaltung, die um 20 Uhr beginnt, eingeladen. An diesem Abend werden auch Anmeldungen für das Grünkohlessen am Freitag, 14. November, angenommen sowie wichtige Informationen für die Teilnehmer der Weihnachtsfahrt am Sonntag, 7. Dezember, zum Backtheater nach Walsrode bekanntgegeben.

Selbsthilfegruppe „Schlaganfall“

■ **Bünde**. Die Mitglieder der „Schlaganfall“-Selbsthilfegruppe, Betroffene und Angehörige treffen sich am Donnerstag, 16. Oktober, um 17 Uhr in der Tagespflegeeinrichtung AWO-Service, Wittekindstraße 34, in Bünde. Nach der Sitzgymnastik wird Meinhard Blattgerste, leitender Arzt der Neurologie im Lukas Krankenhaus, über Neuigkeiten vom Neurologiekongress berichten und steht für Fragen der Zuhörer zur Verfügung. Betroffene, Angehörige und interessierte Bürger sind eingeladen. Weitere Informationen bei Erwin Drees, Tel. (052 23) 22 35 und Reinhard Spanier, Tel. (052 23) 6 14 34.

Pflegkurs für Angehörige

■ **Bünde**. Die AOK und das Deutsche Rote Kreuz bieten einen kostenlosen Pflegekurs für pflegende Angehörige vom 21. Oktober bis zum 2. Dezember, (jeweils dienstags und donnerstags) von 18.30 bis 20 Uhr im DRK-Zentrum Bünde, Sachsenstraße 116-118, mit folgenden Themen an: Körperwahrnehmung, Lagern und Heben, Ernährung, Pflegeversicherung, Transfer vom Bett zum Stuhl, Pflegehilfsmittel, Sterbebegleitung, Demenz, Patientenverfügung, Körperpflege und Umgang mit Medikamenten. Anmeldungen bei Holger Fröhning von der AOK, Tel. (052 21) 59 43 07 oder per Mail an holger.froehning@nw.aok.de und bei Anja Bogatzki vom DRK, Tel. (052 23) 92 97 26 oder per Mail an bogatzki@drk-herfordland.de.

Qi Gong an der VHS

■ **Bünde**. Die Volkshochschule bietet in Bünde einen Qi-Gong-Kurs nach Pang Ming an. Bei regelmäßigem Üben stärkt Qi Gong den Körper, verbessert den allgemeinen Gesundheitszustand und wirkt ausgleichend. Der Kurs startet am Montag, 20. Oktober, um 19.30 Uhr in der Realschule Bünde-Mitte, Strotweg 19. Anmeldung (Kurs-Nr. 7402.1A) unter Tel. (052 21) 59 05 50 oder im Internet unter www.vhsimkreisherford.de

Frauenabendkreis trifft sich

■ **Bünde**. Der Frauenabendkreis Holsen-Ahle trifft sich am Montag, 13. Oktober, um 19 Uhr im Gemeindehaus zum Thema: „Pflegefall – was nun?“ mit Anke Seiser. Alle Frauen sind dazu herzlich eingeladen.